

# BUNDESGESETZBLATT

## FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1970

Ausgegeben am 22. Oktober 1970

78. Stück

- 307.** Verordnung: Ergänzung der Verordnung über eine Änderung der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen in den Schuljahren 1970/71 bis 1974/75
- 308.** Verordnung: Änderung der Verordnung über das Ausmaß der Lehrverpflichtung der Bundeslehrer an Pädagogischen Akademien und Berufspädagogischen Instituten
- 309.** Verordnung: Schokoladegewichtsverordnung
- 310.** Verordnung: Ergänzungszulagenverordnung
- 311.** Kundmachung: Verlängerung der Wirksamkeit der Erklärungen der Österreichischen Bundesregierung im Sinne des Artikels 25 und des Artikels 46 der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten
- 312.** Kundmachung: Verlängerung der Wirksamkeit der Erklärung der Österreichischen Bundesregierung im Sinne des Artikels 6 Absatz 2 des Protokolls Nr. 4 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten
- 313.** Kundmachung: Ratifikation des Europäischen Übereinkommens über die internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit durch Italien

**307. Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 28. September 1970, mit der die Verordnung über eine Änderung der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen in den Schuljahren 1970/71 bis 1974/75 ergänzt wird**

Auf Grund des Schulorganisationsgesetzes, BGBl. Nr. 242/1962, in der Fassung der Bundesgesetze BGBl. Nr. 243/1965, Nr. 173/1966 und Nr. 289/1969, insbesondere dessen §§ 6, 39 und § 131 a, sowie des § 29 des Minderheiten-Schulgesetzes für Kärnten, BGBl. Nr. 101/1959, wird gemäß § 5 Abs. 2 des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 205/1970 im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung — verordnet:

Die Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 13. August 1970, BGBl. Nr. 275, über eine Änderung der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen in den Schuljahren 1970/71 bis 1974/75 wird wie folgt geändert:

Im Art. II § 3

a) hat Abs. 1 lit. b sublit. bb zu lauten:

„bb) bezüglich der Pflichtgegenstände Chemie, Psychologie, Erziehungslehre und Philosophie sowie Ernährungslehre und Hauswirtschaft am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium für Mädchen sowie bezüglich der Pflichtgegenstände Geschichte und Sozialkunde sowie Geographie und Wirtschaftskunde ist der Lehrplan BGBl. Nr. 53/1970 für die

7. Klasse (einschließlich der Festsetzung der Stundenausmaße) anzuwenden;“

b) hat Abs. 2 lit. b sublit. bb zu lauten:

„bb) Bezüglich des Pflichtgegenstandes Chemie am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium für Mädchen ist der Lehrplan BGBl. Nr. 53/1970 (einschließlich der Festsetzung des Stundenausmaßes) anzuwenden. Bezüglich des Pflichtgegenstandes Psychologie, Erziehungslehre und Philosophie am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium für Mädchen ist der Lehrplan BGBl. Nr. 53/1970 sinngemäß anzuwenden; das Stundenausmaß dieses Pflichtgegenstandes beträgt jedoch 2 Stunden;“

Gratz

**308. Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 28. September 1970, mit der die Verordnung über das Ausmaß der Lehrverpflichtung der Bundeslehrer an Pädagogischen Akademien und Berufspädagogischen Instituten geändert wird**

Auf Grund des § 7 Abs. 1 des Bundesgesetzes vom 15. Juli 1965, BGBl. Nr. 244, über das Ausmaß der Lehrverpflichtung der Bundeslehrer wird im Einvernehmen mit dem Bundeskanzler und dem Bundesminister für Finanzen verordnet:

Die Verordnung des Bundesministers für Unterricht vom 1. September 1968, BGBl. Nr. 339,

über das Ausmaß der Lehrverpflichtung der Bundeslehrer an Pädagogischen Akademien und Berufspädagogischen Instituten wird wie folgt geändert:

Artikel I hat zu lauten:

#### „Artikel I

Soweit die Unterrichtsgegenstände an den Pädagogischen Akademien nicht in den Anlagen 1 bis 6 des Bundesgesetzes über das Ausmaß der Lehrverpflichtung der Bundeslehrer erfaßt sind, werden sie in die Lehrverpflichtungsgruppen I bis VI (§ 2 Abs. 1 des genannten Gesetzes) wie folgt eingereiht:

#### Lehrverpflichtungsgruppe I

1. Alternative Pflichtveranstaltungen zur Pädagogik und Religionspädagogik,
2. Erziehungslehre, Einführung in Theorie und System der Pädagogik,
3. Geschichte der Pädagogik,
4. Kybernetische Pädagogik,
5. Pädagogische Psychologie,
6. Pädagogisches Seminar,
7. Pädagogische Soziologie,
8. Religionspädagogik,
9. Seminar zur Pädagogischen Psychologie,
10. Seminar zur Pädagogischen Soziologie,
11. Unterrichtslehre.

#### Lehrverpflichtungsgruppe II

1. Außerschulische Jugendziehung,
2. Politische Bildung,
3. Volksbildung (Erwachsenenbildung).

#### Lehrverpflichtungsgruppe III

1. Alternative Pflichtveranstaltungen zur Volksschuldidaktik,
2. Bildnerische Erziehung,
3. Handarbeit und Hauswirtschaft (für weibliche Studierende),
4. Leibeserziehung,
5. Musikerziehung,
6. Pädagogische Medienkunde,
7. Volksschuldidaktik,
8. Werkerziehung.

#### Lehrverpflichtungsgruppe IV

Sprecherziehung.

#### Lehrverpflichtungsgruppe V

1. Chorgesang,
2. Instrumentalmusik,
3. Mädchenhandarbeit und Hauswirtschaft (für weibliche Studierende — Übung),
4. Spielmusik.“

Graz

### 309. Verordnung des Bundesministers für Handel, Gewerbe und Industrie vom 30. September 1970 über den Verkehr mit Schokolade in Tafeln, Riegeln oder Blöcken (Schokoladegewichtsverordnung)

Auf Grund des § 32 des Bundesgesetzes vom 26. September 1923, BGBl. Nr. 531, gegen den unlauteren Wettbewerb, in der Fassung des Bundesgesetzes vom 11. Dezember 1968, BGBl. Nr. 11/1969, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für soziale Verwaltung verordnet:

§ 1. (1) Schokoladen im Sinne dieser Verordnung sind zusammenhängende Tafeln, Riegeln oder Blöcke mit rechteckiger Grundfläche aus massiver Schokolade, gefüllter Schokolade und Schokolade mit stückigen Einlagen, deren Oberfläche rippenartige Einkerbungen aufweisen kann, ohne daß dadurch der Zusammenhang des Gesamtkörpers unterbrochen wird.

(2) Nicht als Schokoladen im Sinne des Abs. 1 gelten:

- a) unverpackte Schokoladen und
- b) Tafeln, Riegel oder Blöcke

aus gefüllter Schokolade und Schokolade mit stückigen Einlagen, wenn das spezifische Gewicht der Füllmasse oder der stückigen Einlagen vom spezifischen Gewicht der Schokolademasse bedeutend abweicht (zum Beispiel Schokolade mit Crispy-Reis, Kokosraspel oder Waffeleinlage und Schokolade mit aufgeschlagenen/schaumigen/Füllungen, wie zum Beispiel Schokolade mit Frappé-Füllung).

§ 2. (1) Schokoladen im Sinne des § 1 Abs. 1 dürfen im Kleinhandel im Gewichtsbereich von 50 g bis 500 g nur in Stücken zu 50 g, 100 g, 125 g, 150 g, 200 g, 250 g, 300 g, 400 g und 500 g Füllgewicht gewerbsmäßig verkauft, feilgehalten oder sonst in Verkehr gesetzt werden.

(2) Technisch oder technologisch bedingte Abweichungen des Füllgewichtes nach oben oder unten sind zu tolerieren bei Tafeln, Riegeln oder Blöcken im Sinne des § 1 Abs. 1 zu:

- a) 50 g und 100 g aus massiver Schokolade bis zu 3‰,
- b) 50 g und 100 g aus gefüllter Schokolade und aus Schokolade mit stückigen Einlagen bis zu 5‰,
- c) 125 g, 150 g, 200 g, 250 g, 300 g, 400 g und 500 g aus massiver Schokolade bis zu 2‰,
- d) 125 g, 150 g, 200 g, 250 g, 300 g, 400 g und 500 g aus gefüllter Schokolade und aus Schokolade mit stückigen Einlagen bis zu 4‰.

§ 3. (1) Diese Verordnung tritt am 1. Jänner 1971 in Kraft.

(2) Schokoladen im Sinne des § 1 Abs. 1, die den Bestimmungen dieser Verordnung nicht entsprechen und vor deren Inkrafttreten verpackt worden sind, dürfen noch innerhalb von sechs Monaten nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung gewerbsmäßig verkauft, feilgehalten oder sonst in Verkehr gesetzt werden.

Staribacher

**310. Verordnung der Bundesregierung vom 6. Oktober 1970 über die Mindestsätze für die Bemessung der Ergänzungszulage nach dem Pensionsgesetz 1965 (Ergänzungszulagenverordnung)**

Auf Grund des § 26 Abs. 5 des Pensionsgesetzes 1965, BGBl. Nr. 340, wird verordnet:

§ 1. Der Mindestsatz im Sinn des § 26 Abs. 5 beträgt:

- a) für den Beamten 1428 S. Der Mindestsatz erhöht sich für die Ehefrau, die bei der

Bemessung der Haushaltszulage zu berücksichtigen ist, um 555 S und für jedes Kind, das bei der Bemessung der Haushaltszulage zu berücksichtigen ist, um 200 S,

- b) für die Witwe 1428 S. Der Mindestsatz erhöht sich für jedes Kind, für das der Witwe eine Haushaltszulage gebührt, um 200 S,
- c) für eine Halbwaise bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres 534 S und nach diesem Zeitpunkt 948 S,
- d) für eine Vollwaise bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres 802 S und nach diesem Zeitpunkt 1428 S,
- e) für eine frühere Ehefrau 1428 S.

§ 2. Diese Verordnung tritt am 1. Jänner 1971 in Kraft.

Kreisky	Häuser	Rösch	Broda
Gratz	Androsch	Weihls	Staribacher
Frühbauer	Freihslers	Kirchschläger	Moser
		Firnberg	

**311. Kundmachung des Bundeskanzlers vom 25. September 1970 betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit der Erklärungen der Österreichischen Bundesregierung im Sinne des Artikels 25 und des Artikels 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (BGBl. Nr. 210/1958)**

Die Ständige Vertretung Österreichs beim Europarat hat am 31. August 1970 beim Generalsekretär des Europarates nachstehende Erklärungen hinterlegt:

**Déclaration**

du Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche conformément à l'article 25 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950

Au nom du Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche, je déclare que ce Gouvernement renouvelle sa déclaration faite le 9 août 1967 conformément à l'article 25 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950, pour une nouvelle période de trois ans à partir du 3 septembre 1970.

Vienne, le 25 août 1970

Kirchschläger m. p.

**Déclaration**

du Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950

Au nom du Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche, je déclare que ce Gouverne-

(Übersetzung)

**Erklärung**

der Bundesregierung der Republik Österreich gemäß Artikel 25 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten

Ich erkläre im Namen der Bundesregierung der Republik Österreich, daß diese ihre am 9. August 1967 gemäß Artikel 25 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten abgegebene Erklärung für einen Zeitraum von drei Jahren, vom 3. September 1970 an gerechnet, verlängert.

Wien, am 25. August 1970

Kirchschläger m. p.

**Erklärung**

der Bundesregierung der Republik Österreich gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten

Ich erkläre im Namen der Bundesregierung der Republik Österreich, daß diese ihre am 10. August

ment renouvelle sa déclaration faite le 10 août 1967 conformément à l'article 46 de la Convention de Sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signée à Rome le 4 novembre 1950, pour une nouvelle période de trois ans à partir du 3 septembre 1970.

Vienne, le 25 août 1970

Kirchschläger m. p.

1967 gemäß Artikel 46 der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten abgegebene Erklärung für einen Zeitraum von drei Jahren, vom 3. September 1970 an gerechnet, verlängert.

Wien, am 25. August 1970

Kirchschläger m. p.

Die ursprünglichen Erklärungen der Bundesregierung sind im BGBl. Nr. 210/1958, die bisherigen Verlängerungen in den BGBl. Nr. 225/1961, 240/1964 und 331/1967 kundgemacht.

Kreisky

**312. Kundmachung des Bundeskanzlers vom 25. September 1970 betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit der Erklärung der Österreichischen Bundesregierung im Sinne des Artikels 6 Absatz 2 des Protokolls Nr. 4 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, durch das gewisse Rechte und Freiheiten gewährleistet werden, die nicht bereits in der Konvention oder im ersten Zusatzprotokoll enthalten sind (BGBl. Nr. 434/1969)**

Die Ständige Vertretung Österreichs beim Europarat hat am 31. August 1970 beim Generalsekretär des Europarates nachstehende Erklärung hinterlegt:

**Déclaration**

du Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche conformément à l'article 6, paragraphe 2, du Protocole No 4 à la Convention de Sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signé à Strasbourg le 16 septembre 1963

Au nom du Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche, je déclare que ce Gouvernement renouvelle sa déclaration faite le 12 mars 1970 conformément à l'article 6, paragraphe 2, du Protocole No 4 à la Convention de Sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, signé à Strasbourg le 16 septembre 1963, pour une période de trois ans à partir du 3 septembre 1970.

Vienne, le 25 août 1970

Kirchschläger m. p.

(Übersetzung)

**Erklärung**

der Bundesregierung der Republik Österreich gemäß Artikel 6 Absatz 2 des am 16. September 1963 in Straßburg unterzeichneten Protokolls Nr. 4 zur Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten

Ich erkläre im Namen der Bundesregierung der Republik Österreich, daß diese ihre am 12. März 1970 im Sinne des Artikels 6 Absatz 2 des am 16. September 1963 in Straßburg unterzeichneten Protokolls Nr. 4 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten abgegebene Erklärung für einen Zeitraum von drei Jahren, vom 3. September 1970 an gerechnet, verlängert.

Wien, am 25. August 1970

Kirchschläger m. p.

Die ursprüngliche Erklärung der Bundesregierung ist im BGBl. Nr. 218/1970 kundgemacht.

Kreisky

**313. Kundmachung des Bundeskanzlers vom 30. September 1970 betreffend die Ratifikation des Europäischen Übereinkommens über die internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit vom 21. April 1961 durch Italien**

Nach Mitteilung des Generalsekretärs der Vereinten Nationen hat Italien am 3. August 1970

seine Ratifikationsurkunde zum Europäischen Übereinkommen über die internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit (BGBl. Nr. 107/1964, letzte Kundmachung betreffend den Geltungsbereich BGBl. Nr. 136/1967) hinterlegt.

Das Übereinkommen ist für Italien am 1. Oktober 1970 in Kraft getreten.

Kreisky